

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 4 (1881-1882)

Artikel: Bericht des schweizerischen Kommissärs für die dritte internationale geographische Ausstellung in Venedig (1881) an das eidgenössische Departement des Innern : vom 4. Februar 1882

Autor: Dumur, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-320945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage Nr. 12.

Bericht des schweizerischen Kommissärs

für die

**dritte internationale geographische Ausstellung in Venedig (1881)
an das eidgenössische Departement des Innern.**

Vom 4. Februar 1882.

Tit.

Am 8. April 1881 wurde der Unterzeichnete vom h. Bundesrathe zum Kommissär bei der internationalen geographischen Ausstellung in Venedig bezeichnet.

Am 11. gl. Mts. hat Ihr Departement ihm sachbezügliche Instruktionen ertheilt, denen entsprechend er nun die Ehre hat, gegenwärtigen Bericht an Sie zu richten.

Mit Rücksicht auf den baldigst bevorstehenden Ablauf der Frist für Anmeldungen, welche vom italienischen Organisationskomite auf den 15. Mai festgesetzt war, musste der Kommissär zunächst darauf bedacht sein, eine angemessene Theilnahme der Schweiz an der Ausstellung zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke wurde bereits am 13. April ein Aufruf an alle Diejenigen gerichtet, welche an der vorhergehenden internationalen geographischen Ausstellung (in Paris, 1875) theilgenommen hatten, sowie an diejenigen Theilnehmer an der Weltausstellung in Paris von 1878, deren Erzeugnisse unter das Programm von Venedig subsumirt werden konnten.

Sodann wurde Vorsorge getroffen, dem Publikum durch die Presse die Bedingungen der Ausstellung zur Kenntniss zu bringen und dasselbe zur Theilnahme zu veranlassen. Die bernische geographische Gesellschaft liess in dieser Beziehung dem Kommissär ihre thätige Mitwirkung angedeihen, indem sie theils direkte Schritte bei zur Ausstellung geeigneten Persönlichkeiten that, theils dem Unternehmen alle wünschbare Publizität gab.

Um die Aussteller, deren sich bis dahin keiner angemeldet hatte, anzuziehen, sicherte man denselben möglichst vortheilhafte

Bedingungen, indem alle Kosten des Unternehmens, von der Ankunft der Gegenstände in Bern, das als Sammelpunkt gewählt wurde, an gerechnet, bis zum offiziellen Schlusse der Ausstellung in Venedig, der Eidgenossenschaft überbunden wurden. Es blieben also den Ausstellern nur noch zu tragen die Kosten der Sendung ihrer Ausstellungsgegenstände nach Bern und ihrer Rücksendung von Venedig nach beendigter Ausstellung, welche Vorkehrung das Kommissariat übrigens auf Rechnung der Aussteller übernahm.

Diese bedeutenden Vortheile, welche bei der geographischen Ausstellung in Paris von 1875 nicht gewährt wurden, schienen diesmal eingeräumt werden zu können, auch bei Einhaltung der Grenzen des von den Räten votirten Ansatzes von Fr. 5000, unter der Bedingung, dass alle Ausgaben auf das durchaus Nothwendige beschränkt würden, und im Hinblick auf die wesentliche Vereinfachung des Transports und der ganzen Organisation durch gleichzeitige Besorgung der gesammten schweizerischen Abtheilung, statt einer gesonderten Behandlung jedes anlangenden Ausstellungsgegenstandes.

Dieses Verfahren erleichterte im Weiteren die Sichtung und Klassifizirung der eingesandten Gegenstände und ermöglichte es, in Bern eine vorbereitende Ausstellung eines Theiles derselben zu organisiren, wie dies mehrseitig gewünscht wurde.

Die Anmeldungen, 87 an der Zahl, wurden dem italienischen Organisationskomite rechtzeitig übersandt; ihre Berücksichtigung hätte aber bedeutend grössere Lokale erfordert, als die anfänglich für die schweizerische Abtheilung bestimmten. Nach neuen Schritten, welche durch den schweizerischen Konsul in Venedig nachdrücklich beim Lokalkomite unterstützt wurden, konnte der ursprüngliche Raum für unsere Abtheilung schliesslich verdoppelt werden, so dass verfügbar wurden: ungefähr 60 m² an Tischen und 250 m² an wirklich benutzbarer Wandfläche; und trotz dieser bedeutenden Vermehrung musste das Kommissariat einige Anmeldungen beschneiden.

Fünf Aussteller von den 87 vorgesehenen haben ihre Einschreibung zurückgezogen, sei es, weil sie ihre Arbeiten nicht rechtzeitig fertigstellen konnten, sei es aus andern, nicht angegebenen Gründen. Die 82 übrig gebliebenen sind im Ausstellungskatalog einzeln angeführt.

Die meisten der angemeldeten Gegenstände langten jedoch verspätet an ihrem vorläufigen Bestimmungsort Bern an, wo sie spätestens auf den 25. Juni erwartet waren. Infolge dieser zahlreichen Verzögerungen konnte die Absendung der schweizerischen Abtheilung nach Venedig erst mit dem ersten Zug des 5. August erfolgen. Am 7. langte Alles glücklich am Bestimmungsorte an, mit

einer Verspätung von acht Tagen gegenüber dem vom Reglement auf 31. Juli festgesetzten Termin, welche übrigens das Kommissariat rechtzeitig durch das italienische Organisationskomite hatte acceptiren lassen.

Die verlängerte Frist für Annahme von Gegenständen in Bern wurde zu deren Prüfung, definitiven Zulassung und Klassifikation, sowie zur Ausarbeitung und zum Drucke des Katalogs, zur Organisation einer vorläufigen Partial-Ausstellung und endlich zur Verpackung und Versendung benutzt.

Die bernische geographische Gesellschaft war neuerdings behülflich bei der Sortirung der eingelangten Ausstellungsgegenstände, namentlich der Klasse Unterrichtswesen, für welche einige Aussteller bedeutend grössere Partien als die angemeldeten einsandten, deren namhafte, dem verfügbaren Platze entsprechende Reduzirung daher nothwendig wurde. Die nämliche Gesellschaft arbeitete auch sehr thätig an der Organisation der oben erwähnten vorläufigen Ausstellung, welche vom 28. bis 31. Juli mit unerwartetem Erfolge im Verwaltungsgebäude der Jura-Bern-Luzern-Eisenbahngesellschaft in von derselben mit grosser Zuvorkommenheit zur Verfügung gestellten Lokalen, stattfand.

Die Ablehnung von Gegenständen, sei es wegen Raummangel, sei es wegen zweifelhafter Ausstellungswürdigkeit, hat eine einzige Reklamation zur Folge gehabt, welche vom Departement bereits erledigt ist.

Alle von den Ausstellern dem Kommissariat anvertrauten Gegenstände wurden für den Transport bis Venedig beim schweizerischen Lloyd in Winterthur gegen eine Prämie von $\frac{1}{2}$ ‰ ihres Werthes versichert; letzterer wurde, so viel als möglich auf Grund der Angaben der Aussteller, auf Fr. 36,230 festgesetzt.

Da keine schweizerische Gesellschaft die Brandversicherung für die Zeit des Aufenthaltes der Gegenstände in Venedig übernehmen wollte, so musste man sich diessfalls an eine italienische Gesellschaft, „Assicurazioni generali“, wenden, bei welcher Herr Consul Cérésole die schweizerische Abtheilung für eine Totalsumme von Fr. 39,010 und für einen Zeitraum von drei Monaten gegen Zahlung von $1\frac{1}{2}$ ‰ des Betrags der Polizze versicherte.

Da alle Aussteller die vom Kommissariat anerbundene Vermittlung der Rücksendung der Gegenstände von Venedig annahmen, so wurden diese auch für die Heimsendung gegen die gleiche Prämie von $\frac{1}{2}$ ‰ versichert.

Den Convoi der schweizerischen Abtheilung begleitete hin und zurück Herr Giovanni Corecco, Geometer, von Bodio (Kanton Tessin),

der am 21. Juli mit Einwilligung des Departements als Aufseher angestellt wurde. Dieser junge Mann war bei der Verpackung in Bern zugegen, besorgte die Auspackung und die Aufstellungen in Venedig unter der Leitung des Herrn Konsul Cérésolle und übte während der ganzen Dauer der Ausstellung, vom 1. bis zum 30. September, die allgemeine Beaufsichtigung der schweizerischen Abtheilung aus, für welche das italienische Organisationskomite im Weitern vier Wächter zur Verfügung gestellt hatte; endlich besorgte er die Rücksendung aller Gegenstände und konnte am 16. Oktober in Bern entlassen werden. Herr Konsul Cérésolle und der unterzeichnete Kommissär können sich nur lobend über den Eifer und das gute Verhalten des Herrn Corecco aussprechen.

Die Hin- und die Rücksendung konnten mittelst eines einzigen Waggons geschehen, enthaltend 59 Colis für hin und 67 Colis für zurück, im Gesamtgewichte von 2700 kg. (resp. 2800). Sechs Aussteller, welche ihre Gegenstände nicht rechtzeitig nach Bern senden konnten, spedirten sie auf ihre Kosten direkte nach Venedig.

Ueber den Zustand der Gegenstände beim Rückempfang gingen von Seite der Aussteller keine Reklamationen ein.

Die vorbereitenden Anordnungen und Dispositionen in Venedig und die Installation der ganzen schweizerischen Abtheilung wurden vom schweizerischen Konsul, Herrn Viktor Cérésolle, geleitet; dank seiner nachdrücklichen Verwendung wurden die anfänglich der Schweiz reservirten ungenügenden Lokale durch andere, den Anforderungen besser entsprechende ersetzt. So wurden uns im zweiten Stockwerk des königlichen Palastes zwei Zimmer und vier Kabinete eingeräumt, alle anstossend und gut gelegen, um den Besuchern die vollständige Prüfung der schweizerischen Sektion zu erleichtern. Die Säle wurden von Herrn Cérésolle zwar einfach, aber sehr geschmackvoll dekorirt, indem es ihm gelang, den in andern Abtheilungen entfalteten Luxus mit Vortheil zu ersetzen durch einfache Leinwandtapeten mit den eidgenössischen Farben, verstärkt durch die nationalen Wappenschilder und einige andere Motive, sowie durch die im Jahr 1848 von Manin der schweizerischen Kompagnie bei der Belagerung von Venedig geschenkte Fahne.

Die für die Tapezirung der Säle erforderliche Leinwand war in Bern gekauft worden und konnte am Schlusse der Ausstellung ziemlich vortheilhaft wieder verkauft werden.

Die Pläne für die Anordnung der verschiedenen Gegenstände waren in Bern zum voraus nach den Angaben des Herrn Cérésolle über die Dimensionen der Wände und der Säle vorbereitet worden.

Seiner Thätigkeit war es zu verdanken, dass die schweizerische Abtheilung zu den wenigen gehörte, welche am Tage der Eröffnung der Ausstellung vollständig organisirt waren.

Um eine annähernde Vorstellung von dem Umfange der Ausstellung von Venedig zu geben, lassen wir hier eine vergleichende Uebersicht der Zahl der Katalognummern dieser Ausstellung und der Pariser Ausstellung von 1875 folgen.

	Venedig.	Paris.		Venedig.	Paris.
Italien	1324	89	Uebertrag	6316	4076
England u. Kolonien	966	203	Schweden	86	229
Frankreich	689	1565	Chile	81	26
Oesterreich	462	453	Brasilien	75	1
Ungarn	507		Griechenland	55	—
Schweiz	477	225	Venezuela	30	—
Russland	475	483	Europäische Donau-		
Deutschland	370	300	Kommission	2	—
Argentinien	257	159	Portugal	—	175
Japan	196	13	Dänemark	—	110
Niederlande	152	369	Alpenklubs	—	104
Vereinigte Staaten	120	29	Norwegen	—	100
Spanien	114	62	Türkei	—	48
Belgien	106	125	Hawaiï	—	8
Aegypten	101	1	Zahl der Nummern	<u>6645</u>	<u>4877</u>
Uebertrag	6316	4076			

Da das Reglement für die Jury erst nach Eröffnung der Ausstellung erlassen wurde, so liess die Zusammensetzung und die Funktion dieser Behörde viel zu wünschen übrig.

Von der Vollmacht Gebrauch machend, welche ihm diesfalls vom Departement ertheilt worden, bezeichnete der Kommissär dem Organisationskomite folgende Mitglieder der Jury:

Für Klasse I, IV, VIII: Hrn. Konsul Viktor Cérésolle in Venedig.
 Für Klasse II, III: Hrn. Professor Forel von Morges. Für Klasse V: Hrn. Professor P. Chaix von Genf. Für Klasse VI, VII: Hrn. Dr. August v. Bonstetten, Mitglied des Komites der bernischen geographischen Gesellschaft.

Aus der folgenden Uebersicht ist zu entnehmen, welche Belohnungen der schweizerischen Abtheilung durch die Jury zuerkannt worden sind.

I. Klasse. Mathematische Geographie, Geodäsie, Topographie. Von 47 Prämierungen fielen der Schweiz 5 zu (16,6%), nämlich: Auszeichnungsschreiben: Eidgenössisches topographisches Bureau; Schwei-

zerische geodätische Kommission. Medaille II. Klasse: J. Kern in Aarau. Ehrenmeldung: Amsler-Laffon in Schaffhausen; David Perret in Neuenburg.

II. Klasse. Hydrographie, maritime Geographie. 6 Prämierungen auf 44 (13,6%). Ehrendiplom I. Klasse: Eidgenössisches topographisches Bureau; Eidgenössisches Baubureau. Medaille II. Klasse: Henri Grandjean & Cie. in Locle; Girard-Perregaux in La Chaux-de-Fonds; Amsler-Laffon in Schaffhausen. Ehrenmeldung: Oberstlieutenant Pictet (†) in Genf.

III. Klasse. Physikalische, meteorologische, geologische, botanische und zoologische Geographie. 9 Prämierungen von 78 (11,6%). Auszeichnungsschreiben: Meteorologische Centralanstalt. Ehrendiplom I. Klasse: Schweizerische geologische Kommission; Eidgenössisches topographisches Bureau und schweizerischer Alpenklub. Medaille I. Klasse: Dr. Stapf in Airolo; Professor Heer in Zürich. Medaille II. Klasse: Prof. Mösch in Zürich. Ehrenmeldung: Ingenieur Gosset in Bern; Prof. Fritz in Zürich; Wurster & Cie. in Zürich.

IV. Klasse. Anthropologische, ethnographische und philologische Geographie. 2 Prämierungen von 46 (4,3%). Ehrendiplom I. Klasse: Helvetische Gesellschaft der Naturwissenschaften. Ehrendiplom II. Klasse: Missionsgesellschaft Basel.

V. Klasse. Historische Geographie, Geschichte der Geographie. 4 Prämierungen von 77 (5,2%). Ehrendiplom I. Klasse: Kollektion Amrein; Bibliothek der Stadt Bern. Medaille II. Klasse: H. Keller in Zürich. Ehrenmeldung: v. Bonstetten in Bern.

VI. Klasse. Oekonomische, kommerzielle und statistische Geographie. 5 Prämierungen von 54 (9,3%). Auszeichnungsschreiben: Eidgenössisches statistisches Bureau; Eidgenössisches Eisenbahndepartement. Ehrendiplom I. Klasse: Eidgenössisches Baubureau; Bernische geographische Gesellschaft. Medaille II. Klasse: Bundesrath Bavier.

VII. Klasse. Methodologie, Lehre und Verbreitung der Geographie. 8 Prämierungen von 69 (11,6%). Medaille I. Klasse: Ingenieur Imfeld in Bern. Medaille II. Klasse: Wurster, Randegger & Cie. in Winterthur; Dr. Ziegler in Basel; Bürgi in Allschwyl. Ehrenmeldung: Schulausstellung in Bern; Schulausstellung in Zürich; Institut Beust in Hottingen; Professor Gerster in Winterthur.

VIII. Klasse. Geographische Erforschungen und Reisen. 4 Prämierungen von 101 (4%). Ehrendiplom I. Klasse: Alpenklub. Medaille II. Klasse: J. Beck in Strassburg. Ehrenmeldung: Sandoz in Neuenburg; Internationale Gesellschaft für Verbandstoff-Fabrikation in Schaffhausen.

Von 82 Ausstellern wurden 39 prämiert; Verhältniss der Prämierungen 48%.

Uebersicht der an der Ausstellung von Venedig zuerkannten Prämierungen.

Staaten.	Auszeichnungsschreiben.	Ehrendiplome I. Klasse.	Medaillen I. Klasse.	Ehrendiplome II. Klasse.	Medaillen II. Klasse.	Ehrenmeldungen.	Total der Prämierungen.
Italien	18	16	6	6	22	26	94
Frankreich	19	6	11	1	14	15	66
Oesterreich	5	2	8	2	22	10	49
Schweiz	5	10	3	1	11	13	43
Deutschland	9	4	9	1	6	5	34
Russland	9	10	2	—	4	9	34
Ungarn	6	3	4	2	6	9	30
Schweden	4	2	4	—	8	7	25
Niederlande und Kolonien	6	4	5	1	3	4	23
England und Kolonien	8	3	4	—	1	3	19
Spanien	11	1	2	—	4	1	19
Argentinien	1	—	3	2	3	9	18
Vereinigte Staaten	9	1	—	1	—	1	12
Griechenland	—	1	2	—	1	7	11
Japan	6	2	—	—	1	2	11
Aegypten	1	4	1	—	1	1	8
Brasilien	2	1	—	2	—	1	6
Belgien	3	—	—	1	—	1	5
Chile	1	1	—	1	1	—	4
Portugal	—	—	1	—	—	—	1
Bulgarien	—	—	—	—	—	1	1
Oesterreichischer Alpenklub	—	1	—	—	—	—	1
Total	123	72	65	21	108	125	514

Auf Ansehen des Präsidiums der Jury theilte ihm der Kommissär ein vorläufiges Verzeichniss der Gegenstände mit, welche der Aufmerksamkeit dieses hohen Aeropags besonders zu empfehlen sein möchten. Dieses unter Mitwirkung der obgenannten schweizerischen Mitglieder aufgestellte Verzeichniss wurde im Allgemeinen berücksichtigt; doch finden sich in der Liste der Prämien Auslassungen, die wir bedauern. Dieser Umstand und die Aufnahme von früher nicht erwähnten Gegenständen auf diese Liste scheint darauf hinzudeuten, dass anderweitige Hebel bei der Jury in Anwendung kamen.

Ohne diese Frage näher ergründen zu wollen, mussten wir dieselbe doch erwähnen, um die Verantwortlichkeit, die man uns aufbürden könnte, in's rechte Licht zu setzen.

Die Prämien sind gegenwärtig vom italienischen Komite noch nicht verabfolgt worden.

Gemäss den dem Departement zugestellten Rechnungen beliefen sich die Gesamtausgaben des Kommissariats auf Fr. 6816. 31, ungerechnet die Kompetenzen des Komite der bernischen geographischen Gesellschaft im Betrag von Fr. 400 und diejenigen des Unterzeichneten.

Die Einnahmen und sonstigen vom Kommissariat erzielten Einnahmen betragen dagegen Fr. 1615. 71.

Der allgemeine Eindruck, den die geographische Ausstellung in Venedig zurückgelassen hat, geht, wie wir glauben, dahin, dass man für künftige Veranstaltungen solcher Art besser präzisirte Programme aufstellen sollte. Der Ausdruck Geographie ist in der That sehr elastisch und gestattet sehr abweichende Auslegungen; infolge dessen waren die Sektionen der verschiedenen Nationen mit einander gar nicht zu vergleichen.

Sodann hat man auch gefunden, dass der Zeitraum von sechs Jahren, der seit der vorhergehenden Ausstellung verflossen, viel zu kurz und ein Zwischenraum von 10, 15 oder selbst mehr Jahren vorzuziehen sei, sowie dass künftig nur neue Gegenstände mehr zuzulassen sein dürften, ausser es handle sich um vergleichende Kollektionen, welche den jeweiligen Stand oder die historische Entwicklung der verschiedenen Zweige veranschaulichen sollen.

Verglichen mit der Pariser geographischen Ausstellung von 1875 und mit der Pariser Weltausstellung von 1878 vermochte die internationale geographische Ausstellung von Venedig in der That keine wesentlichen Aenderungen, keine Fortschritte in den Klassen, welche besonders für die Schweiz von Interesse sind, aufzuweisen.

Was z. B. die Topographie und die Kartographie betrifft, so lässt sich der zuverlässige und vorzügliche Bericht von Oberst Siegfried sel. über die Ausstellung von 1878 auch auf die Venediger Ausstellung noch wörtlich anwenden. Man könnte in der letztern Ausstellung einfach die immer stärker hervortretende Tendenz konstatiren, für die Vervielfältigung von Karten die raschen Verfahrungsarten den früher angewendeten langsamern, aber vielleicht in artistischer Beziehung mehr leistenden Methoden vorzuziehen.

Man wird wohl auch in der Schweiz dieser Tendenz folgen müssen, da sie unverkennbaren Bedürfnissen entspricht. Einstweilen jedoch sind die neuen Verfahrungsarten noch nicht so weit abgeklärt, dass wir die eine oder andere derselben wählen könnten, und anderseits gestatten unsere bescheidenen Geldmittel keine kostspieligen Versuche. Wir müssen daher die anderweitig erzielten Resultate aus der Ferne, aber aufmerksam, verfolgen.

Die unbestreitbaren Erfolge, welche die schweizerische Abtheilung an der Ausstellung in Venedig davontrug, sind zunächst den Anstrengungen der Aussteller selbst zu verdanken, sodann zum guten Theile auch, einerseits der rührigen Intervention der bernischen geographischen Gesellschaft bei dem Aufruf an das Publikum und bei den Vorarbeiten in der Schweiz, anderseits der unablässigen Fürsorge des schweizerischen Konsuls, Hrn. Viktor Cérésole, die er zur Wahrung der nationalen Interessen vor, während und nach der Ausstellung bethätigte.

Mit Zustimmung des Département sind einige der von demselben, beziehungsweise vom topographischen Bureau ausgestellten Gegenstände nach Schluss der Ausstellung der Munizipalität von Venedig, der italienischen geographischen Gesellschaft und dem Ministerium für Landwirthschaft in Rom geschenkt worden.

Bern, 4. Februar 1882.

*Der schweizerische Kommissär
für die III. internationale geographische Ausstellung
in Venedig von 1881:*

J. Dumur.
